

(A) förderungsgesetz, vom 12. April 2006 schreibt in Paragraph 12 vor, dass der Senat der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) „einmal pro Legislaturperiode über die Situation der mittelständischen Wirtschaft im Land, über die getroffenen Fördermaßnahmen und deren Effekte sowie Zielerreichungsgrad“ berichten soll.

Zur Erfüllung dieser Berichtspflicht hat der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Bremischen Bürgerschaft erstmals in 2010 einen Mittelstandsbericht mit dem Titel „Bericht über die Situation der mittelständischen Wirtschaft in der Freien Hansestadt Bremen 2009“ mit dem empirischen Schwerpunktthema Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise vorgelegt und veröffentlicht.

Derzeit ist ein Mittelstandsbericht 2013 in Bearbeitung, der die fortlaufenden Entwicklungen und Tendenzen im Bereich der mittelständischen Wirtschaft aufzeigen und in diesem Rahmen die Datenbasis des Mittelstandsberichts 2009 fortschreiben wird. Als Schwerpunktthema ist die Analyse der Potenziale für unternehmensnahe Dienstleistungen am Wirtschaftsstandort Bremen (Land) und deren Fachkräftebedarfe unter Berücksichtigung von Gender- und Demografieaspekten vorgesehen.

Der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) wird der Bremer Mittelstandsbericht 2013 im Frühjahr 2014 vorgelegt.

(B) **Anfrage 15: Kürzung des Stipendienprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)**

Wir fragen den Senat:

Erstens: Wie bewertet der Senat die für das Jahr 2014 geplante drastische Kürzung um fast ein Drittel des Haushaltstitels für Stipendien für ausländische Studierende für den DAAD durch das Auswärtige Amt?

Zweitens: Welche Auswirkungen würde diese Kürzung auf den Wissenschaftsstandort Bremen/Bremerhaven und seine Hochschulen haben?

Drittens: Über wie viel Geld für Stipendienprogramme sowie für kofinanzierte Stipendienprogramme mit ausländischen Regierungen verfügten die Wissenschaftseinrichtungen im Land Bremen in den letzten drei Jahren, und in welchem Umfang müssten Vereinbarungen wegen der geplanten Haushaltskürzungen gekündigt werden?

Frau Schön,

Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Antwort des Senats:**

Zu Frage 1: Das Auswärtige Amt beabsichtigt, einen Ausgabe-Titel des DAAD um einen Betrag in Höhe von 16,1 Millionen Euro zu kürzen. Aus diesem Titel werden Stipendien für ausländische Studierende gezahlt, sodass nach der Kürzung statt 2 400

nur noch 1 400 Stipendien im Jahr 2014 zur Verfügung stünden. Hinzu käme, dass auch die Unterstützung der Hochschulen bei der Betreuung ausländischer Studierender reduziert werden müsste und Verträge, die mit ausländischen Regierungen geschlossen wurden, aufgekündigt werden müssten. Wie bekannt wurde, sieht auch der Haushaltsentwurf des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, BMBF, unter anderem Kürzungen beim DAAD vor. Knapp zehn Millionen Euro sollen im Bereich Studenten- und Wissenschaftleraustausch sowie internationale Hochschul- und Wissenschaftskooperation eingespart werden.

Der Senat hält die beabsichtigten Kürzungen für kontraproduktiv und wird sich, auch mit Blick auf die in diesem Jahr verabschiedete Internationalisierungsstrategie des Bundes und der Länder, nachdrücklich dafür einsetzen, dass die Kürzungen zurückgenommen werden.

Zu Frage 2: Die Kürzungen hätten besonders am Wissenschaftsstandort Bremen mit der Universität Bremen und der Hochschule Bremen zur Folge, dass mit einem deutlichen Rückgang der Zahl der ausländischen Austauschstudierenden gerechnet werden müsste. Im Bundesländervergleich entfällt auf Bremen relativ zur Studierendenzahl ein hoher Anteil an Individualförderungen des DAAD von ausländischen oder deutschen Studierenden. Im Jahr 2010 erhielten 308 ausländische und 245 deutsche Studierende ein Individualstipendium des DAAD in Bremen, das entspricht einem Anteil von 11,74 Prozent der Studierenden im fünften und sechsten Semester und damit der Spitzenposition im Ländervergleich.

Bei einer Kürzung des Budgets der Stipendien für ausländische Studierende von 2 400 Stipendien auf 1 400, das entspricht einem Minus von circa 42 Prozent, hieße dies umgerechnet auf die oben genannte Prozentzahl, dass statt 308 nur circa 179 ausländische Stipendiaten in Bremen hätten studieren können.

Für die im internationalen Wettbewerb stehenden Hochschulen würde die Kürzung eine Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit bedeuten, zumal Deutschland für ausländische Studierende derzeit attraktiver denn je ist: Im Studienjahr 2012 waren so viele ausländische Studierende wie nie zuvor an deutschen Hochschulen immatrikuliert. Deutschland ist nach den USA, Großbritannien und Australien das wichtigste Gastland für internationale mobile Studierende. Unter den Bundesländern belegte Bremen 2012 mit einem Anteil von elf Prozent Bildungsausländerinnen und -ausländern bundesweit den dritten Platz, während der Bundesdurchschnitt gut drei Prozentpunkte niedriger lag.

Zu Frage 3: Die Universität hat im Jahr 2012 vom DAAD insgesamt Mittel in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro erhalten für die Projekt-, Programm- und Personalförderung, im Jahr 2011 waren es gut 2,1

(C)

(D)

(A) Millionen Euro, und im Jahr 2010 waren es knapp 2,4 Millionen Euro. Der Hochschule Bremen wurden 2012 Mittel in Höhe von gut 1,3 Millionen Euro vom DAAD zur Verfügung gestellt, 2011 waren es gut 1,1 Millionen Euro, und im Jahr 2010 waren es gut 1,3 Millionen Euro. Die Hochschule für Künste erhielt 2012 gut 106 000 Euro, im Jahr zuvor waren es knapp 86 000 Euro. An der Hochschule Bremerhaven sind in den vergangenen zehn Jahren zwei Stipendiaten bekannt geworden, die eine entsprechende Förderung erhielten.

Da es sich bei den von der beabsichtigten Kürzung betroffenen Vereinbarungen um bundesweite beziehungsweise Regierungsabkommen handelt, wären diese gegebenenfalls durch den DAAD zu kündigen; bremische Hochschulen müssten nicht tätig werden.

#### **Anfrage 16: Geht Bremen baden? Entwicklung der Nichtschwimmerzahlen in Bremen und Bremerhaven**

Wir fragen den Senat:

Inwieweit treffen Medienberichte zu, wonach die Nichtschwimmerzahlen unter den Bremer Grundschulern deutlich gestiegen sind, und wie haben sich diese Zahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt?

(B) Welche Ursachen sind nach Auffassung des Senats für die mutmaßliche Steigerung der Nichtschwimmerzahlen verantwortlich?

Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation hat beziehungsweise wird der Senat treffen, um die Schwimmfähigkeit der Kinder im Grundschulalter zu verbessern?

Dr. vom Bruch, Knäpper,  
Röwekamp und Fraktion der CDU

#### **Antwort des Senats:**

Zu Frage 1: Das Projekt Schulschwimmen wurde in Bremen im Schuljahr 2002/2003 mit der Bremer Bäder GmbH, in Bremerhaven seit 2010 mit der Bädergesellschaft Bremerhaven mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung aller dritten Klassen der Bremer und Bremerhavener Grundschulen initiiert. Die Zahl der Schwimmer, das heißt, derjenigen Schülerinnen und Schüler, die zum Ende des dritten Schuljahres mindestens das Frühschwimmerabzeichen Seepferdchen erreicht, bewegte sich in den Jahren 2008 bis 2012 stets zwischen 85 und 87 Prozent und lag im Jahr 2012 bei 85,5 Prozent. Für das Jahr 2013 muss tatsächlich festgestellt werden, dass sich die Anzahl der nicht schwimmenden Kinder auf rund 20 Prozent erhöht hat.

Zu Frage 2: Die Ursachen sieht der Senat vorrangig in der deutlich gestiegenen Zahl von Nichtschwimmern zu Beginn des dritten Schuljahres, die sich von 48 Prozent zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 auf 52 Prozent zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 er-

höht hat. Weiterhin war das abgelaufene Schuljahr extrem kurz.

Zu Frage 3: Die Ergebnisse des Schulschwimmens werden jedes Jahr von den Bremer Bädern beziehungsweise der Bremerhavener Bädergesellschaft sowie den beteiligten Schulen quantitativ und qualitativ erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Bädergesellschaften und den entsprechenden Stellen bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft mit dem Ziel statt, die Schwimmfähigkeit der Kinder im Grundschulalter weiter zu verbessern.

In diesem Zusammenhang werden derzeit unter anderem folgende Maßnahmen geprüft und erörtert: Vertiefungsangebote im Anschluss an das Schulschwimmen für alle Schülerinnen und Schüler, in Bremen in den Sommerferien, in Bremerhaven in den Herbstferien, Schwimmangebote in kleinen Gruppen, insbesondere für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund, Angebot von Wassergewöhnungskursen in den Osterferien, um der ständig steigenden Zahl von wasserunerfahrenen Kindern zu begegnen, regelmäßige Fortbildung der Schwimmmeisterinnen und Schwimmmeister von den Bremer Bädern beziehungsweise der Bremerhavener Bädergesellschaft, insbesondere mit den Schwerpunkten Umgang mit ängstlichen Kindern sowie mit Kindern und Eltern aus nicht schwimmaffinen Familien, zusätzliche stadtteilbezogene Angebote, falls gezielte ergänzende Förderung in einigen Stadtteilen notwendig ist.

Zusätzlich zu den schulischen Angeboten zum Schwimmen bieten die Bremer Bäder und die Bädergesellschaft Bremerhaven Kurse zum Erlernen des Schwimmens für Kinder an. Der Schwimmkurs für Kinder ab fünf und sechs Jahren vermittelt die Brustschwimmtechnik, Gleiten, Tauchen und Springen. Zudem sind im Landesschwimmverband Bremen zahlreiche Sportvereine organisiert, die Angebote zum Schwimmen für Kinder machen.

#### **Anfrage 17: Reisebewegungen Bremer Islamisten nach Syrien**

Ich frage den Senat:

Erstens: Wie viele der mehr als 70 in Deutschland lebenden Islamisten, die laut Angaben der Bundesregierung nach Syrien gereist sind, um die Aufständischen im Kampf gegen die Regierung Assad zu unterstützen, sind derzeit mit Wohnsitz im Land Bremen gemeldet? Bitte die Zahl getrennt nach Bremen und Bremerhaven ausweisen!

Zweitens: Wie viele der unter Ziffer 1 genannten Islamisten, die im Land Bremen wohnhaft sind, beteiligen sich nach den Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden in Syrien aktiv an Kampfhandlungen vor Ort, und wie schätzt der Senat die Gefährdungslage ein, wenn diese Kämpfer nach Deutschland zurückkehren?

(C)

(D)